

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die LVI. Absolutions-Formul. Aus LI. Psalm v. 11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

an den letzten Dem solche würcklich zu beobachten/
 beflissen seyd. Bedencket in einem heiligen Hoch-
 muth/euerm allerherlichsten Adel daß ihr aus GOTT
 würcklich und wahrhafftig geböhren/ euren hohen
 Ehren-Stand gemäß/ mehr und mehr zu verläng-
 nen die weltliche Lüste/ hingegen züchtig/gerecht und
 gottseelig in dieser vergänglichhen Welt zu leben/ 2c.
 Lot. II. F. A. Gehet hin im Gewissen ruhig / dann
 eure Sünden sind euch vergeben / und bey GOTT
 allesamt vergessen / euch schadet nicht / daß ihr aus
 sündlichen Saamen gezeuget / und euch eure Mutter
 in Sünden empfangen hat.

Die LVI. Absolutions-Formul.

Aus LI. Psalm v. 11.

Verbirge dein Anlitz von meinen Sünden/
 und tilge alle meine Missethat.

S. 1.

Gliebte / wann der bußfertige David sein
 bußfertiges Herz vor dem HERN seinem
 GOTT / als an den er allein so schwehrlich
 gesündigtet / und so übel vor seinem allerheiligsten An-
 gesicht gethan/wehmütig und demütig ausschüttet/so
 begehret er in zwey demütigen Buß-Seuffzern/einer-
 ley Verstands/die gnädige Vergebung seiner Sün-
 den / mit diesen Worten: Verbirge dein Anlitz
 von meinen Sünden / und tilge alle meine
 Missethat. Und zeiget mit seinem eigenen Exempel
 allen bußfertigen Sündern zu einer gottseeligen

Do Nach

Nachfolge an I. Seiner Sünden und Missethaten Abscheulichkeit. II. Des Verdienst Christi Vollkommenheit und Glaubens-Ge-
rechtigkeit. III. Des neuen Gehorsams Nothwendigkeit.

§. 2. Will der bußfertige David von seinem gnädigen und barmherzigen Gott so ernstlich und sehentlich / daß sein allerheiligstes Angesicht von seinen eigenen Sünden verbergen / und alle seine Missethat tilgen / vertilgen und auslöschen wolle; so gibt er damit zu verstehen. I. Seiner Sünden und Missethaten / Greuel und Abscheulichkeit / die er nun auch selber und nicht mehr mit Liebe und Lust wie zuvor geschehen / ansehe / und daß Gott vor dessen Augen sie vornehmlich ein unleidentlicher Greuel und Abscheu sind / auch sein heiliges Angesicht von denselben verbergen wolle; wie die Christliche Kirche bußfertig singet: **Sieh nicht an unser Sünde groß / sprich uns derselben aus Gnaden loß / steh uns in unserm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.** Wie auch Hiob in solchen Verstand / von einem armen seeligen / gebrechlichen Menschen / sich und seines gleichen / zu seinem Gott sagt: **Thue dich von ihm.** Cap. IV. Da es auch nach der heiligen Sprache heisset: **Kehre doch seine Augen von ihm / siehe ihn nicht so starck an.** Dann die Sünde ist seiner göttlichen Natur und Willen allerdings entgegen und zuwider / daß er dieselbe nicht ansehen kan. Wie ein Mensch / der unwillig über einen ist / seine Augen von demselben abwendet / ihn nicht ansehen mag / wann er vorüber gehet / oder denselben sauer und streng ansehen / als wann er ihn umbringen wolte. **Wie er nun**

nun
ten
wie
nun
halte
sauer
hero
heilig
sein
wisse
men
Sün
thar
Sün
chen
nicht
Sün
wisse
bring
Geri
als K
verbr
des g
den;
seiner
gen
schul
liche
Sta
G
den s
auch

nunmehr bey regwordenen Sünden und erwach-
 ten Gewissen, bis anhero ziemlich innen worden seye/
 wie schwehr es einem Menschen / und also auch ihme
 nunmehr selber falle / wann er um seines üblen Ver-
 haltens willen / von Gott mit zornigen Augen oder
 sauer angesehen werde / wann Gott unsere noch bis-
 hero gewesene unerkannte Sünden / vor ihm / sein
 heiligen gerechtes Gericht bringe / in das helle Licht
 seines allerheiligsten Angesichts / oder göttlichen All-
 wissenheit und und Gerechtigkeit stelle / mit uns ar-
 men Sündern handeln wolle nach unsern
 Sünden / und vergelten nach unsern Miss-
 thaten / in das strenge Gerichte mit seinen unnützen
 Sünden-Knechten gehen / welche freylich vom sol-
 chen strengen Gericht der göttlichen Gerechtigkeit
 nicht würden bestehen / auf tausend vorgehaltenen
 Sünden und Missethaten / nicht ein einiges eine ge-
 wissenhafte Antwort oder Entschuldigung vorzu-
 bringen werden wissen / und also in solchem strengen
 Gericht nicht als ein guter Waize bleiben / sondern
 als Kern-lose / unnütze und mit dem ewigen Feuer zu
 verbrennen würdige Spreuer / von dem Wind
 des göttlichen Zorns verjaget und verstreuet wer-
 den; Dieses erkennet nun der bußfertige David in
 seinem Herzen / giebt sich des wohlverdienten zornig-
 en Angesichts Gottes / seines gerechten Richters
 schuldig. Wie dann freylich eine solche Herbschmerz-
 liche Erkenntnis der Sünden / die erste Stufe und
 Staffel ist / in dem bußfertigen Wiederkehren zu
 Gott / von welchem man durch muthwillige Sün-
 den sich freventlich abgekehret hat / Gott der Herr
 auch selber in seiner heiligen Buß-Ordnung erfor-
 dert.

dert. II. Kehre wieder/ 2c. Allein erkenne deine Missethat/ 2c. Wie nun David in dem ersten Buß-Geuffzer erkennet / daß seine Sünde ein zorniges Angesicht und strenges Gericht verdient / er aber dasselbe demütig abgebetten; als wann er in dem andern Geuffzer seuffzet / **GOTT** wolle alle seine Missethat tilgen / so erkennet er abermal mit dem Wort Missethat/ sein wider alle Gebotte **GOTTES**/ wissentlich und unwissentlich gethanes Ubel und Unrecht / und mit dem Wort Tilgen/ erkennet er seine Sünde / als eine dicke Wolcke und trüben Nebel / welchen sie zwischen ihn und **GOTT** gesetzt / und ihme das gnädige Angesicht **GOTTES** verborgen; als eine Handschrift und Überzeugung des Gewissens / aus dem grossen Schuld-Buch und Sünden-Register / so vor dem strengen Richter-Stul **GOTTES**/ wider ihn klaget/ zeuget und das verdammlische Urtheil spricht; als eine Unsauberkeit/ wann das Herz mit Sünden verunreiniget und unsauber ist/wie ein unreiner Topf oder unsaubere Schüssel; als ein feindliches Kriegs-Zeit/ dessen sich der Teuffel bedienet/ der Seele zu bestreiten/ und in seine Gewalt zu bringen; Ach freylich ist die Sünde wie eine dicke schwarze Wolcke / welche die schöne Sommer-Tage auf dem Abend bisweilen bringen / voll Donner und Blitz/ voll Wind und Regen / also bringet unsere lustige Jugend und beste Welt-Freude ein beschwehtes Gewissen / die Sünden ziehen sich oft über uns zusammen/ ehe wirs meinen/ und schrecken uns mit dem göttlichen wohlverdienten Zorn; da ist nur einem seiner Sünden halben betrübten Sünder freylich

lich r
Man
ein G
ansie
fürch
ge ist
te in
cken.
Zän
sind
lig ge
lere
von
und
den:
zitter
Über
G
ster u
in sic
reimi
keit
die G
gottl
Sün
ertwa
che s

chen
ben
The
der

lich nicht anders zu wuhte / als einem Wanders-
 Mann / der im dicken Nebel gehet / der manchmal
 ein Gesträuch für ein Regiment feindliches Volkes
 ansiehet / der sich vor einem jeden rauschenden Blat
 fürchtet / der nicht weiß / ob er auf dem rechten We-
 ge ist oder nicht / und alle Augenblick fürchtet / er mög-
 te in eine Grube fallen / oder in einem Morast versin-
 ken. Wann schon der Sünder im Gebet seine
 Hände aufhebet / oder ausbreitet / dieselbe aber
 sind voll Bluts / so verbirget Gott sein hei-
 lig gnädiges Angesicht davor. Es. I. Dann un-
 sere Sünden scheiden uns und unsern Gott
 von einander / 2c. Cap. LVII. O wie voller Angst
 und Schrecken ist das Herz / wann es mit dem Sün-
 den-Nebel und Hölle-Dampff umgeben ist! wie
 zittert und bebeth es bey einer jeden Erinnerung seiner
 Ubertretung / und des gerechten Zorns Gottes!
 Gott hält auch freylich ein Schuld-Buch und Regi-
 ster unsers Lebens / welches alle unsere Missethaten
 in sich fasset. Das Herz ist durch die Sünde verun-
 reiniget / ja so gar / daß auch unsere Gerechtig-
 keit vor Gott ist / wie ein unreines Tuch;
 die Sünden / die fleischliche Lüste sind wie ein
 gottloses feindliches Kriegs-Heer / das wider die
 Sünder / und vornemlich wider dero Seele / nicht
 erwan nur wider den sterblichen Leib / oder vergängli-
 che zeitliche Güter streitet.

S. 3. In solchem elenden Sünden-Stand / wel-
 chen David an sich erkennet / will er nicht stehen blei-
 ben und verderben / sondern II. wirfft sich vor dem
 Thron der göttlichen Barmherzigkeit nie-
 der / und bittet um Gnade / um ein gnädi-
 ges

ges Verbergen seines heiligen und gerechten
 Zorn Angesichts / und Tilgung aller seiner
 Missethat / als welches ein göttliches Gna-
 den-Werk ist. Das Angesicht verbirget man
 vor einem / den man nicht hören will / sich verbirget /
 und ihn nicht läffet vor sich kommen ; wie sonst von
 der Sünde gesaget wird / so lange sie nicht vergeben
 ist / daß sie gen Himmel schreye / daß sie vor
 GOTT komme / und wider uns antworde /
 und zeuge ; also bittet der bußfertige David um des
 HERN Messia und versprochenen Schlangen-Fret-
 ters / oder Sünden-Tilgers willen / daß der barm-
 herzige und gnädige Vatter in dem Himmel / wolle
 die gen Himmel schreyende Sünden nicht mehr an-
 sehen / vor ihm nicht kommen lassen / sondern sein
 heilig Antlitz vor denselben verbergen / hinter sich
 zurück / und in die Tieffe des Gnaden-Meers
 werffen / die Gnaden-Sonne der göttlichen Ge-
 rechtigkeit / wolle die schwarze Wolcke / und den di-
 cken Nebel seiner so vielen Sünden / deren wohl mehr
 sind als dero selben feuchter Staublein oder Tröpf-
 lein zertrennen / vertreiben und verschwinden machen /
 daß das Schuld-Register mit dem Blute seines
 Sohns überstrichen / die Schuld ausgelöschet / und
 sie nimmermehr solle gefordert werden ; daß das
 durch die Sünde verunreinigte Herz mit Berge-
 bung der Sünden gereiniget / abgewaschen und ge-
 reiniget / der befleckte unreine Rock des sündli-
 chen Fleisches ausgezogen / und ein sauberes reines
 Kleid / der vor ihm und seinen allerheiligsten Ange-
 sichts gültigen Gerechtigkeit geschenket ; wie auch das
 feindliche Sünden-Heer / so mit großem Schrecken
 vor

vor
 zeuch
 etwo
 dige
 thar
 ist
 tun
 Sü
 der
 Per
 feit
 dae
 he
 m
 erbi
 Gn
 wol
 schr
 rat
 unse
 sind
 be
 lehr
 ehr
 fet
 die
 Ad
 les
 lig
 me
 so
 win

vor das Angesicht des Sünders entsetzlich einher
 zeucht / gänzlich vertilget werde / daß man nirgend
 etwas mehr davon finde. Und so hat auch der gnä-
 dige und barmherzige Gott seine treue Zusage ge-
 than. Ich/ich bin der Herr/ und ausser mir
 ist kein Heyland / ich/ich tilge deine Ubertret-
 ung um meiner willen/und gedencke deiner
 Sünde nicht/ spricht unser Gott. Dorten wuste
 der über den reichen Fischzug allzusehr erschrockene
 Petrus/ in demütiger Erkenntnis seiner Unwürdig-
 keit / und nur der Sünden bewusst / was er redete/
 da er ohnbedachtlich zu Christo sprach: Herr/ ge-
 he von mir hinaus/dann ich bin ein sündiger
 Mensch. Ach! Jesus ist demütig im Glauben zu
 erbitten/ daß er nicht von uns sündigen Menschen sein
 Gnaden-Angesicht verborgen / und von uns gehen
 wolle; Ach! wie mußten wir alsdann deswegen er-
 schrecken / wie wehe würde unser armen Seele ge-
 rathen und geholfen seyn; Es ist die grössste Ehre
 unsers Gottes/daß/ob wohl die Sünden ein Greuel
 sind vor seinem allerheiligsten Augen / er doch diesel-
 be gnädigst vergiebt / welches uns nicht allein Moses
 lehret/ der/ wann er den Majestätischen Gott hoch
 ehren / und ihm seine beste Titul geben will/ ausru-
 fet: Herr/ Herr/ Gott/ barmherzig/ gnä-
 dig und gedultig/ 2c. II B. Mos. XXXIV. v. 6. 7.
 Ach frenlich! wann der heilige und gerechte Gott al-
 les in und an uns/ nach dem strengen Recht seiner hei-
 ligen Gebotten/ so genau wolte ansehen/ in acht neh-
 men/ zurechnen / und nach dem Verdienst straffen/
 so würde es auf das aller schlechteste heraus kommen/
 wir vor dem strengen Gericht Gottes nicht bestehen
 noch

584 Biblische Absolutions-Formeln.

noch bleiben / sondern wie Spreuer von dem Wind
 verstreuet werden. David bittet noch ferner/ Gott
 wolle alle seine Missethat tilgen / Erb- und
 würckliche Sünden/ wissentliche und unwissentliche/
 heimliche und öffentliche/ mit Gedancken/ Worten/
 Geberden und Wercken/ mit Verschmäntnis des Gu-
 ten/ welches in den beeden Gesez- Tafeln nach dem
 inwendigen und auswendigen Gehorsam gebotten
 ist/ wie auch mit Begehung des Bösen / so in Eh-
 ren-gedachten beeden göttlichen Gesez- Tafeln / bey
 der Straff ewiger Verdämnis/verbotten ist; dieweil
 auch die innerliche böse Lust/ erste sündliche Regung
 und Bewegung/ eine wahrhaftige und des ewigen
 Gods- schuldige Sünde / an ihr selber ist / nach der
 Schuld- und Straff- Pflicht / wie auch nach der
 Strenge der göttlichen Gerechtigkeit Gottes / und
 keine Sünde an ihr selber gering ist / oder vor gering
 zu halten / ob sie schon an wenigen und geringen Din-
 gen begangen wird / dann der Gesez- Geber ist der
 grosse Majestätische Gott / welcher auch in gerin-
 gen Dingen seinen ihm schuldigen Gehorsam / nach
 dem höchsten Recht von allen Menschen erfordert ;
 ob wohl freylich in gewissen Grad des Unrechts und
 der verdienten Straffe / eine Sünde grösser und
 schwehrender / als die andere ist ; wie dann zum Exem-
 pel / wer einen Juden ohnverdienter Weise zu tod
 schlägt / thut unrecht und wider das fünffte Gebot/
 noch mehr Unrecht/ wann er einen Christen erschlägt ;
 noch mehr/ wann er nicht nur einen gemeinen/ sondern
 seinen leiblichen Bruder / und wiederum vielmehr/
 wann er seinen leiblichen Vatter ermordet ; Ey/ sie-
 he/ so will David auch alle böse Lüste/ als innerliche/
 würck-

wi
 ein
 An
 un
 Au
 da
 Ar
 dig
 ck
 da
 sch
 zu
 G
 zu
 an
 her
 vor
 vä
 ih
 G
 flä
 w
 du
 an
 G
 da
 för
 sat
 bir
 der
 tre
 zu

würckliche Mißthaten getilget wissen. Ja/ ja der eingeborne Sohn Gottes / damit er sein zorniges Angesicht von unsern Sünden verbergen mögte/ und den bußfertigen Sünder wieder mit gnädigen Augen ansehen/ hat er sich so verachtet lassen halten/ daß seine Feinde vor ihm als einen Scheusal/ das Angesicht verborgen/ keines Gesichts ihn würdiget / auch sein allerheiligstes Anlig ihm verdeckt / mit Säusten drein geschlagen / zuordarein gespien / ja sein allerliebreichster himmlischer Vatter hat ihn / als er denselben für uns gar zur Sünde selber gemacht / der ganzen Welt Sünde Zurechnungs-Weise auf ihn geworffen / die zugerechnete Sünden/nach Verdienst der Menschen/ an ihn gestrafft/ gar hart/ streng und zornig angesehen/ sein liebes Vatter-Angesicht im gerechten Zorn vor ihn verborgen / mit Entziehung der vormaligen/ väterlichen Liebe und Gnade/ Trost und Erquickung/ ihn verlassen / hingegen lauter Höllen-Angst und Schrecken ihn fühlen lassen / daß er auch selbst so kläglich ausgeruffen : **Mein Gott! mein Gott/ warum hast du mich verlassen?** Aber eben hiedurch ist das Gnaden-Antlig Gottes gegen alle/ die an ihn glauben / wieder Sonnen-hell / und voller Gnade gewendet / und die Gnade mächtiger / dann die Sünde worden; Kraft solchen Glaubens / könnet ihr euch auch / Geliebte Beichtende / allesamt und sonders getroßt versichern / daß Gott der himmlische Vatter / der sein zorniges Angesicht von denen seinen eingebornen Sohn / unserm allgertrauesten Sünden-Bürgen/ Büßer und Bezahler/ zugerechneten Sünden so gar nicht verborgen habe/

Do s

daß

daß er vielmehr dieselbe an ihme nach dem allerstreng-
 sten Recht/ und nach dem eigentlichen Verdienst ge-
 straffet/ mithin sein gnädiges Vatter-Angesicht vor
 ihme verborgen hat/nun zu euch sein versöhntes Gna-
 den-und Vatter-Angesicht wiederkehren/ und nicht
 mehr verbergen wolle. Ruffet nun in einem wahr-
 ren Glauben zu ihme: Zu dir flieh ich/ verstoß
 mich nicht/ wie ichs wohl hab verdienet/ 2c.
 Ach Vatter! sieh den Bürgen an/ dann der
 allein bezahlen kan mit seinem Gehorsam
 und Gedult/ was Adam und ich hab ver-
 schuldet/ ich weiß kein ander Gerechtigkeit/
 Vatter/ dann deine Barmherzigkeit/ die
 mir dein Sohn Christus hat erworben/ da
 er für mich am Creuz gestorben/ des Vor-
 bitt wolst du sehen an/ und mich seines Todes
 genossen lan/ durch sein bitter Leiden und
 Sterben/ laß mich in keiner Sünd verder-
 ben/ die mir der Feind so groß thut machen/
 Ach Herz! reiß mich aus seinen Klauen/und
 leg das tröstlich Wort in mich deiner Versöh-
 nung/ bitt ich dich/laß mein Gewissen rechte
 empfinden/ daß ich rein sey von all mein'n
 Sünden/2c. Daruffet alsdann Gott der Vatter
 wiederum tröstlich zu: Ich will euch eure Misse-
 that vergeben/und eurer Sünden nicht mehr
 gedencken Jer.XXXI. Es rufft gewislichen der
 Sohn Gottes euch Busfertigkeit, beichtenden
 tröstlich zu: Mir hast du zwar Arbeit gemacht
 in deinen Sünden/ und mir Mühe gemacht
 mit deinen Missetharen; Aber/ ich/ ich tilge
 deine Ubertretung um meiner willen/ und
 ge

gedencke deiner Sünde nicht Jer. XLIII. Itra-
el vergiß mein nicht; ich tilge deine Sünde/
wie eine Wolcke/ und deine Missethat/ wie
ein Nebel.

§. 4. Wann nun der gnädige und barmherzi-
ge Gott um seines eingebornen allerliebsten Sohns
vollkommenen Verdiensts willen / welches ihr euch
mit einer glaubigen Ergreifung hat zugeeignet / sein
jorniges Antlitz von euern Sünden verborgen/ euch
aber mit einen ausgesöhnten/gnädigen Vatter-Hertz
wieder angesehen / und alle eure Missethat getil-
get und abgethan hat; Ey/siehe/ so bedencket auch
III. Des neuen Gehorsams Nothwendigkeit
und Heiligkeit / daß auch ihr hinführo euer scharf-
fes Angesicht von eurem sündlichen Herzen nicht ver-
berget / sondern ein genaues scharff-schendes Aug
auf dasselbe ohnabgewendet haben möget / dessen
Begierden und Gelüsten zu beobachten / ob sie nicht
wider die heilige Liebe Gottes und des Nächsten ge-
hen / und solchen Falls ja nicht in dieselbe einzuwilli-
gen / noch herrschen zu lassen / sondern zu kreuzigen/
euch von denselben zu enthalten; vielmehr genau ein-
zusehen / ob sie der Liebe Gottes und des Nächsten
gemäß seyn; und alsdann solche freudig in Wort/
Geberden und Wercke ausbrechen zu lassen / den
lieben Gott von Herzen bitter; ach ja! daß euer
Verstand/ nach dem wahren Erkenntnis Gottes/
und alles/ was Gott in seinem heiligen Gebot-
ten hat / sich richte / der Wille dasselbe zu thun/ ge-
neigt seyn; bitter herglichen / und täglich / ja stündlich/
Gott der Herr wolle euch mit seinem H. Geist regie-
ren / daß ihr nichts vornehmen/ thun/ reden oder ge-
den-

dencken möget / dann allein das / was ihme gefällig / und zu Ehren seiner göttlichen Majestät gereiche. Übergebet und opffert ihme euch alle Tage und Stunde ganz und gar zu eigen / in seinen Willen mit Leib und Seele / mit allen Vermögen und Kräfften / innerlich und äusserlich / daß er euch sein liebes Eigenthum wolle seyn lassen / euer Herz / Seele und Gemüt regiere / daß ihr nichts / dann ihn / den HErn euren GOTT wisset und verstehet. Daß er von euch hinweg nehme / alles was ihm mißfällt / und euch nützlich ist / auf daß ihr ihme in einem wahren Glauben dienet / und euer Dienst ihme annehmen seye / in Christo JESU eurem HEKKN. Ist nun euer Herz besagter massen / also beschaffen / so geschehe euch / wie ihr glaubet. F. A. Gehet hin im Frieden / und Freude / daß GOTT sein Antlitz von euren Sünden verborgen / und alle eure Missethaten vertilget hat; Verberget ihr aber auch euer Antlitz von allen / was zur Sünde euch anreizet / und wendet euer Antlitz allezeit zu den heiligen Gebotten GOTTES / in allen euren Gedanken / Worten / Geberden und Wercken / verberget aber euer Antlitz nicht / oder wendet dasselbe nicht ab von dem nothleidenden Nächsten / auch nicht von eurem Feind / sondern sehet ihn mit erbarmenden Hilffwilligen Antlitz an. Amen / das geschehe!

Amen!

✻:(o):✻



Die